



Gemeindebrief



März / April 2019

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Elisabeth in Singapur



Miteinander unterwegs

Inhalt

3	Impuls	24	FIRMUNG
5	Gottesdienste	27	Ausblick
6	Veranstaltungen	29	Rückblick
11	Veranstaltungen	30	Angedacht
14	Terminübersicht März	31	Faith Post
16	Terminübersicht April	32	Kinderseite
18	FASTENZEIT	33	Administratives
19	KARWOCHE	34	Freiwilliger Jahresbeitrag 2019
20	OSTERN	35	Anmeldung
22	KOMMUNION		

Gemeinde St. Elisabeth
Pfarrer Hans-Joachim Fogl

1C Victoria Park Road
Singapore 266481

Tel: 6465 5660
HP: 9731 1266

Ihr Gemeinderat

Christian Kurtsiefer (Sprecher)
Susanne Greiner (Stellv. Sprecherin)
Claudia Fromelius-Brendler
Michaela Groeppmair
Uwe Haller
Nicole Oemmelen
Verena Salzmann

E-Mail: gemeinde@dt-katholiken.sg
Homepage: www.dt-katholiken.sg

Pfarr- und Gemeindehaus

1C Victoria Park Road
Singapore 266481

Gottesdienstort

Kapelle Maris Stella
49D Holland Road, Singapore 258852

Redaktion Pfarrer Hans-Joachim Fogl

Chief-Editor Rev. Fr. Hans-Joachim Fogl

Logos teilweise von Fritz Wolf

Printer Precision Print & Design
License No. MCI (P) 058/06/2018

DTP Karin Hesse

Auflage 700 Exemplare

Publisher Titular R.C. Archbishop
of Singapore

Redaktionsschluss für die Dezember/
Januar Ausgabe: 06. April 2019

Liebe Gemeinde,

33 junge Christen werden am Sonntag, den 03. März durch Weihbischof Mathias König (Paderborn) das Sakrament der Firmung empfangen. 28 Kinder des 3. Schuljahres empfangen am Sonntag, den 28. April das Sakrament der Erstkommunion (Eucharistie).

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen“ (Joh 15,5)

Mit diesen Worten Jesu aus dem Johannesevangelium haben sich diese jungen Christen der Gemeinde seit September des vergangenen Jahres auf den Weg gemacht. Unsere Firmlinge an sechs Wochenenden, unsere Erstkommunionkinder in wöchentlichen Gruppenstunden. Gemeinsam haben wir die Sonntagsgottesdienste gefeiert.

Die Entscheidung, welche die Eltern bei der Taufe ihrer Kinder getroffen haben, wird von diesen in diesen Feiern bewusst mitgetragen. Was in der Taufe begonnen hat, wird mit der Aufnahme in die Eucharistiegemeinschaft (Erstkommunion) fortgesetzt und findet in der Firmung ihren Abschluss. Die Taufe wird mit der Eucharistiegemeinschaft besiegelt und mit der Firmung vollendet.

In der Erstkommunion dürfen die Kinder die einladende Gemeinschaft mit Gott erfahren. Gemeinschaft braucht Zeichen. So versammelt Jesus „seine Kinder“ zu einem Festmahl. Er wählt die Zeichen des Lebens und der Freude dafür: Brot und Wein. Das II. Vatikanische Konzil bezeichnet die Feier der

Eucharistie als „Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens“ – in der die Gemeinde im Glauben gestärkt und in der Liebe geeint wird.

Die Firmung, die bewusste und selbständige Glaubensentscheidung junger Christen wird oft auch als „Sakrament der Mündigkeit“ bezeichnet. Die Salbung der Jugendlichen mit Chrisam beinhaltet die Zusage Gottes, dass er ihnen vertraut und ihnen aus der Kraft des Heiligen Geistes auch etwas zutraut – und er sie sendet, sein Evangelium zu leben und zu verkünden. Die Anwesenheit des Bischofs zu dieser Feier unterstreicht die Bedeutung dieses Auftrags nicht nur für unsere Gemeinde hier in Singapur, sondern darüber hinaus für die gesamte Kirche.

Firmung (am Karnevalssonntag) und Erstkommunion (am Weißen Sonntag) bilden in diesem Jahr einen gelungenen Rahmen für unseren Weg durch die Fastenzeit auf Ostern zu. Und das ist gut so! Denn so werden wir alle daran erinnert, dass auch wir als getaufte und gefirmte Christen immer wieder neu auf dem Weg sind. Mit dem Blick auf das Leben und die Passion Jesu und auf seine Auferstehung. Gerade so nehmen wir auch unser eigenes Leben mit all den Höhen und Tiefen in den Blick und schauen Ostern entgegen, auf den, der uns gelingendes Leben schenkt.

Denn die Botschaft von Ostern heißt: Jesus ist von den Toten auferstanden und lebt!

Er ist von Gott mit neuem Leben beschenkt worden. Er trägt göttliches Leben in sich, das er an uns weiter schenkt. Der Tod ist durch Jesus besiegt.

Wir hören davon, dass der Auferstandene nach Galiläa vorausgeht und seine Jünger - durch die Frauen am Grab – auffordert, ihm dorthin zu folgen. In ihrer Heimat, zu Hause, wo sie leben und arbeiten, dort, wo sie sich Tag für Tag aufhalten und ihr Leben gestalten, bei sich, dort will er ihnen begegnen.

Auch uns will er begegnen und uns zeigen, dass er lebt. Auch uns will er zu Hause begegnen, bei uns, inmitten unseres Alltags und will uns Mut machen zum Leben. Er will uns dort begegnen, wo wir ihn nicht vermuten. Dort will er neben uns stehen und für unser Leben eintreten. Dort, wo es am Zerbrechen oder schon zerbrochen ist, wo wir am Leben zweifeln, wo unser Herz in Leid, Trauer und Hoffnungslosigkeit versinkt. Dort wo wir meinen, dass wir am Ende sind und uns das Leben sinnlos erscheint, wo die Angst, die Dunkelheit und der Tod stärker zu sein scheinen als das Licht und das Leben. Wir

müssen ihn nur lassen. Dann ist auch für uns Ostern!

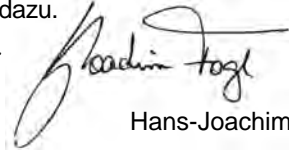
Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Fastenzeit und frohe und gesegnete Ostern. Damit verbinde ich auch die Hoffnung, dass Sie dem auferstandenen Herrn in Ihrem Alltag begegnen.

Ganz herzlich lade ich Sie ein diese intensive Zeit mit der Gemeinde zu feiern.

Und ganz besonders lade ich Sie ein, die für unsere Kommunionkinder und Firmlinge bedeutenden Feste mitzufeiern und sie auf ihrem Weg zu unterstützen und zu begleiten.

Ostern ist die Ermutigung zum Leben. Lassen wir uns dazu ermutigen und ermutigen wir auch unsere Kommunionkinder und Firmlinge dazu.

Ihr Pfarrer



Hans-Joachim Fogl

Pfarrer Fogl in Kuala Lumpur

- | | |
|-------------------------------|--|
| Samstag, 16. März | 18.00 Uhr Eucharistiefeier |
| Samstag, 16. April | 18.00 Uhr Eucharistiefeier - Palmsonntag |
| CCM Ecumenical Centre; | 26 Jalan Universiti, 46200 Petaling Jaya, Selangor (bei Universiti Hospital) |

Pfarrer Fogl in Ho-Chi-Minh-City

- | | |
|---------------------------------------|--|
| Sonntag, 17. März | 17.00 Uhr Eucharistiefeier |
| Pastoral Centre der Erzdiözese | 6 bis Tôn Đức Thắng, P. Bến Nghé, Q. 1, HCMC |
| Seelorgekonferenz | Mo 11. bis Fr 15. März in Yangon |
| Sozialprojekt der GESS | Sa 23. März bis Fr 05. April in Indien |

In dringenden seelsorglichen Belangen kontaktieren Sie bitte einen der lokalen Priester.
www.catholic.sg



Gottesdienste

Sonntag, 03. März um 10.00 Uhr

Eucharistiefeier (mit Chor St. Elisabeth)
FIRMUNG

Sonntag, 10. März um 10.30 Uhr

Eucharistiefeier (mit Aschenkreuz)1.
Fastensonntag

Sonntag, 17. März um 10.30 Uhr

Eucharistiefeier
2. Fastensonntag

Sonntag, 24. März um 10.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst
Weltgebetstag - GESS

Sonntag, 31. März um 10.30 Uhr

Wort-Gottes-Feier
4. Fastensonntag

Sonntag, 07. April um 10.30 Uhr

Eucharistiefeier
5. Fastensonntag

Sonntag, 14. April um 10.30 Uhr

Eucharistiefeier
PALMSONNTAG

Donnerstag, 18. April um 19.30 Uhr

Messe vom Letzten Abendmahl
GRÜNDONNERSTAG

Freitag, 19. April um 15.00 Uhr

Feier vom Leiden und Sterben Jesu
KARFREITAG

Samstag, 20. April um 19.30 Uhr

Osternachtfeier
KARSAMSTAG

Sonntag, 21. April um 10.30 Uhr

Eucharistiefeier
OSTERN

Sonntag, 28. April um 10.00 Uhr

Eucharistiefeier (mit Chor St. Elisabeth)
ERSTKOMMUNION

Nach dem Gottesdienst

Nach unseren Gottesdiensten reichen wir uns nicht nur gegenseitig einen Becher Wasser zur Erfrischung, sondern besuchen auch den Hawker in der Tanglin Mall zum Mittagessen. Selbst wenn dieses Beisammensein nicht immer extra angekündigt oder nicht extra dazu eingeladen wird:

alle sind immer herzlich willkommen!

Und wer kein Auto hat, findet ganz sicher eine Mitfahrgelegenheit.



Sakramente

- Taufe** Taufen finden in der Regel während der Sonntagsgottesdienste statt. Ausnahmen sind möglich. Bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Pfarrer Fogl.
- Ehe** Vor der Trauung (ob in Singapur oder in Deutschland) ist ein Traugespräch zu führen und ein Trauprotokoll zu erstellen. Dazu benötigen Sie einen aktuellen Auszug aus dem Taufregister Ihrer Taufgemeinde, der nicht älter als 6 Monate sein darf. Bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Pfarrer Fogl.
- Beichte** Sein Leben in die Hand nehmen und umkehren – das tut zwischendurch Not und gut.

Nach Vereinbarung.

Spiritualität

- Taizégebete** Stille halten heißt erkennen, dass ich nicht viel ausrichten kann, wenn ich mir Sorgen mache. Stille halten heißt Gott überlassen, was außerhalb meiner Reichweite und meiner Fähigkeiten liegt. Selbst ein ganz kurzer Augenblick der Stille ist wie eine Sabbatruhe, ein heiliges Innehalten, eine Bresche in die Sorgenmauer.

Keine Taizégebete im März und April

- Rosenkranz** „Der Rosenkranz ist ein wirksames Mittel, um uns zu Gott zu öffnen, auf dass er uns helfe, den Egoismus zu überwinden und Frieden in die Herzen, in die Familien, in die Gesellschaft und in die Welt zu bringen.“ (Papst Franziskus)

Für all die, die den Rosenkranz auch zuhause beten wollen:
<http://www.katholisch.de/glaube/unsere-gebete/das-rosenkranzgebet>

Nächster Termin **Mittwoch, 24. April um 20.00 Uhr**

Ort **Pfarrhaus**

- Geistliche Begleitung** ... ist das Angebot, sich in seinem Leben im vertrauensvollen Gespräch begleiten zu lassen. Es geht um Fragen der Alltagsgestaltung, insbesondere um die Reflektion auf die Beziehung zu Gott und das geistliche Leben. Durch regelmäßige Einzelgespräche will Geistliche Begleitung helfen, das alltägliche Leben von Gott her zu ordnen und den persönlichen Glauben zu vertiefen. Die Gespräche werden meist regelmäßig (einmal

pro Monat) mit Pfarrer Fogl vereinbart, dauern in der Regel eine Stunde und sind kostenlos. Wer Begleitung sucht, muss weder katholisch sein, noch wird erwartet, dass er oder sie irgendwelche Verpflichtungen eingetht. Voraussetzung für die geistliche Begleitung ist die Offenheit für das Gespräch.

Seelsorgliches Gespräch ... ergibt sich dagegen oft ungeplant, aus der Situation heraus, mal so eben zwischendurch. Wie ein ganz normales Gespräch. Von Mensch zu Mensch springt ein Funke über und man spürt: Da hört einer zu, ist offen, da kann ich noch mehr erzählen. Und was sonst peinlich verschwiegen wird oder keiner mehr hören will, wird angesprochen.

Bibelkreis Die Worte aus der Heiligen Schrift in unser Leben holen und verständlich machen um für unseren Alltag zu lernen und gestärkt zu sein.

Nächster Termin **Mittwoch, 06. März um 20.00 Uhr**

Ort **Pfarrhaus**

Katechese

Erstkommunion 2019 Die wöchentlichen Gruppenstunden finden statt:

Gruppe Oguma/Strasser-Barth/Gospic:
montags um 15.00 Uhr

Gruppe Palffy/Boekholt: dienstags um 17.00 Uhr

Gruppe Tüllman/Kade-Graef/Lüder:
mittwochs um 15.00 Uhr

Gruppe Merle/Flaig: donnerstags um 17.30 Uhr

Weitere Termine: **ELTERNABEND** (Thema: Erstkommunion)
am Donnerstag, 07. März im Pfarrhaus

SAKRAMENT DER VERSÖHNUNG

ERSTBEICHTE am Samstag, 09. März in Maris Stella

09.45 bis 10.20 Uhr Gruppe Merle/Flaig

10.20 bis 11.00 Uhr Gruppe Oguma/Strasser-Barth/Gospic

11.00 bis 11.30 Uhr Gruppe Palffy/Boekhold

11.30 bis 12.00 Uhr Gruppe Tüllmann/Kade-Graef/Lüder

Veranstaltungen

BEICHTFEST

am Samstag, 09. März von 12.15 Uhr bis 14.00 Uhr
in St. Ignatius – Sacred Heart Hall.

AUSGABE DER LITURGISCHEN GEWÄNDER

am Samstag, 09. März nach dem Beichtfest

SAKRAMENT DER EUCHARISTIE - ERSTKOMMUNION

Probe in Maris Stella

Donnerstag, 25. April um 16.00 Uhr

Freitag, 26. April um 16.00 Uhr

Sonntag, 28. April – Erstkommunion

09.30 Uhr Treffen der Kommunionkinder

10.00 Uhr Gottesdienst

18.00 Uhr Dankandacht

Montag, 29. April

10.30 Uhr Eucharistiefeier – anschl. Picknick

Firmung 2019

SAKRAMENT DER FIRMUNG

Probe: Samstag, 02. März 16.00 h – Maris Stella

Firmgottesdienst: Sonntag, 17. Mai

09.15 h – Treffen im Schwestern Convent

10.00 h – Firmgottesdienst anschl. Stehempfang

Kinder & Jugendliche

KinderKirche

Wir möchten die Freude an der Frohen Botschaft Jesu wecken und miteinander Kirche erleben. Im Mittelpunkt unserer Feier stehen das Evangelium des jeweiligen Sonntages oder das jeweilige Fest im Kirchenjahr. Durch Erzählen und/ oder Spielen erschließen wir es in kindgerechter Form. Wir basteln, malen, singen und beten miteinander.

Wenn Sie sich mit Ihren Ideen gerne im Vorbereitungsteam einbringen wollen, melden Sie sich bei

Lisa Polten und Esther Kohn
gemeinde@dt-katholiken.sg

Die nächste Kinderkirche findet parallel zum Gemeindegottesdienst statt,
am Sonntag, 14. April - Palmsonntag

Ministranten

Wir treffen uns zur Gruppenstunde und zum Üben in der Kapelle Maris Stella oder im Pfarrhaus. Ministrantinnen und Ministranten, die mitmachen wollen, sind uns immer herzlich willkommen! Kommt einfach vorbei – wir freuen uns!

Oberministranten: Moritz Brendler und Maximilian Tilkorn

Nächste Termine

Samstag, 16. März und im April mit denen, die über Ostern in Singapur sein werden nach Absprache

Ort

in Maris Stella

Pasta-Movie-Night

Einmal im Monat – freitags ab 18.30 Uhr – verwandeln sich Küche und Veranda des Pfarrhauses in eine italienische Trattoria und das Wohnzimmer in einen Kinosaal. Wir kochen und essen zusammen, rücken Stühle und Kissen zurecht, chillen und schauen gemütlich einen Film. Eingeladen sind Jugendlichen ab der 7. Klasse.

Nächste Termine

Freitag, 15. März ab 18.30 Uhr

Ort

Pfarrhaus

Jugendliche & Erwachsene

Chor St. Elisabeth

Wenn Du Spaß am Singen hast und Teil einer tollen Chorgemeinschaft sein möchtest: mach mit im Chor St. Elisabeth! Wir treffen uns dreimal im Monat dienstags um 20 Uhr im Pfarrhaus zum Proben. Wir singen vor allem moderne geistliche und weltliche Lieder, bringen uns mehrfach im Jahr in Gottesdienste ein und lassen die Probe meist gesellig ausklingen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Einfach mal probieren und sich anstecken lassen – nur Mut!

Nächste Termine

Treffen jeweils Dienstag

**05. & 12. & 19. & 26. März / 2. & 23. & 30. April
um 20.00 Uhr im Pfarrhaus**

Der Chor gestaltet en Erstkommuniongottesdienst am 28. April um 10.00 Uhr

Kontakt: Meike Tilkorn gemeinde@dt-katholikens.sg

Veranstaltungen

MensClub

Wir treffen uns zu Vorträgen über kulturelle, religiöse oder weltliche Fragen – und natürlich auch zu einem gemütlichen Feierabendbier oder antialkoholischen Getränken. Schaut einfach mal vorbei!

Das Thema wird nach dem Gottesdienst, über unsere Homepage und den Newsletter „St. Elisabeth informiert“ rechtzeitig bekannt gegeben.

Wer gerne in die Verteilerliste aufgenommen werden möchte, einfach bei Pfarrer Fogl melden gemeinde@dt-katholiken.sg

Nächster Termin

Mittwoch, 20. März um 20.00 Uhr

Ort

Pfarrhaus

Gemeindebriefteam

Schreiben von Texten, Sammeln von Artikeln, Bildern und Terminen, Layouten, Korrekturlesen, zur Redaktion zusammensitzen, Absprachen mit dem Drucker treffen, „Eintüten“ der Briefe, Bringen der Briefe zur Post und zu deutschsprachigen Einrichtungen und Geschäften in Singapur – rund um den Gemeindebrief gibt es viel Interessantes zu tun. Viele Hände helfen auf verschiedene Weise mit. Wer Lust hat, in irgendeiner Weise mitzuwirken, melde sich gerne bei Pfarrer Fogl.

Kontakt: Andrea Flaig („Eintüten“, Versand)
gemeinde@dt-katholiken.sg

Caritas & Soziales

Besuchsdienst im Altenheim „Gift of Love Home“

Liebe Leserinnen und Leser dieses Gemeindebriefes, sicher erinnern Sie sich daran, dass hier in der Vergangenheit regelmäßig für Besuche im Altenheim “Gift of Love Home” des Ordens “Schwestern der Barmherzigkeit” geworben wurde. Dieser Schwesternorden wurde von der späteren Friedensnobel-Preisträgerin Mutter Teresa in Kalkutta gegründet. Nachdem dieses Heim im Oktober des vergangenen Jahres aufgelöst wurde, bildet dieser Bericht einen Abschluss für unsere langjährige Unterstützung dieser Einrichtung.

Seit dem Sommer 2009, also seit gut neun Jahren, betreuen jeden Dienstagvormittag einige Damen dieser Gemeinde die alten Bewohner. Wir haben häufig über unsere Erfahrungen berichtet und mit Bildern einen Eindruck vermitteln können, welche positive Resonanz unsere Besuche ausgelöst hat.

Das "Gift of Love Home" stand unter der Schirmherrschaft der Catholic Welfare Services und bot ein Zuhause für ältere Menschen, die noch einigermaßen selbständig ihre täglichen Aufgaben bewältigen konnten. Vor allem aber war es ein Haus für diejenigen, die von ihren Familien vernachlässigt oder abgeschoben worden waren. Die Unterbringung in einer ehemaligen Schule an der Boon Lay Avenue im Außenbezirk der Stadt war sehr einfach und die Ausstattung weit vom Standard deutscher Altenheime entfernt. Mit vielfachen Aktivitäten wie Singen, Basteln oder einfachen Gesellschaftsspielen haben wir etwas Abwechslung in den Alltag der Heimbewohner bringen können. Da wurden dann auch die einen oder anderen persönlichen Geschichten und Episoden aus dem Leben ausgetauscht, die sehr interessante Einblicke in Lebensumstände in Singapur vermittelten, mit denen wir typischerweise weniger vertraut sind.

Die Entscheidung, das Haus aufzulösen, wurde von einer Regierungsbehörde getroffen, weil das Grundstück anderen Verwendungszwecken dienen soll. Einige Monate waren erforderlich, um neue Heimplätze zu suchen - keine leichte Aufgabe angesichts der Tatsache, dass alte Menschen Routine und ein konstantes Umfeld schätzen. Mitte Oktober war der Prozess abgeschlossen und auch die Ordensschwwestern fanden ihr neues Zuhause im St. Theresa's Home, wo sie nun pastorale Aufgaben wahrnehmen.

Die größte Zahl der Bewohner lebt jetzt im nahegelegenen St. Joseph's Home. Durch einen Besuch dort konnte ich mich davon überzeugen, dass es sich um ein sehr professionell geführtes Haus handelt, wo den Neuzugängen etwas mehr Annehmlichkeiten geboten werden als bisher. Aber es erfordert sicherlich noch einige Zeit, bis sich alle an das neue Umfeld gewöhnt haben.

Veranstaltungen

Unter der Dachorganisation der Catholic Welfare gibt es aber noch immer Häuser, die sehr auf die Freiwilligenarbeit angewiesen sind, wie zum Beispiel das 'St Vincent Home' in der Waterloo Street. Es wäre deshalb schön, wenn unsere Gemeinde auch weiterhin einen kleinen Beitrag bei der großen Aufgabe "Altenbetreuung" leisten könnte. Die Dankbarkeit und Freude in den Gesichtern der Bewohner sind die schönste Bestätigung und Motivation.

Tausend Dank an alle, die ihre Zeit so sinnvoll verbracht haben!

Ihre Monika Waltermann

Wenn Sie Interesse haben, sich auch künftig in einem der Häuser, die von The Catholic Welfare betreut werden zu engagieren, sprechen Sie mich bitte an.

Pfr. Hans-Joachim Fogl

Arbeitskreis Kambodscha

Einweihung der Electrical School in Kep am Freitag, den 22. Februar 2019



Nachdem wir unser Engagement im Waisenhaus in Kampong Thom beendet hatten, haben wir auf Vorschlag des Arbeitskreises im Gemeinderat beschlossen, ein geeignetes Nachfolgeprojekt zu suchen. Anfang Dezember 2017 haben wir es in der Einrichtungen von Don Bosco in Kep gefunden.

In der „Technical School – Kep“ wurden damals in verschiedenen Ausbildungszweigen in jeweils zwei Jahrgängen ausgebildet: IT, Elektroniker, Verwaltungsangestellte, Hospitality und Medien.

Die Schülerinnen und Schüler wohnen auf dem Campus oder in angemieteten Zimmern außerhalb. Sie werden von ihren Lehrern und weiteren Mitarbeitern betreut. Die Ausbildung dauert 2 Jahre.

In der Küstenregion Kep-Kampot-Sihanoukville werden viele neue Industrieanlagen und natürlich viele Hotels gebaut. Die Nachfrage nach qualifizierten Handwerkern ist daher sehr

groß. Leider gibt es nur wenige Ausbildungsstätten, bzw. zu wenig Kapazität, mehr Schüler aufzunehmen. Don Bosco Kep bildete damals 23 Jugendliche pro Jahrgang als Elektroniker aus. Leider fehlte die Kapazität, mehr Schüler aufzunehmen.

Wir haben deshalb entschieden, auf das bisherige Verwaltungsgebäude ein weiteres Stockwerk zu bauen, um dadurch 50 weitere Schüler ausbilden zu können. Des Weiteren hat der Gemeinderat beschlossen, sich mit den verbleibenden Geldern beim Bau einer Solaranlage bei Don Bosco in Phnom Penh zu beteiligen.

Natürlich hatten wir bei diesem neuen Projekt auch unsere ehemaligen Patenkinder in Kampong Thom im Blick, die nach ihrem Schulabschluss in Don Bosco eine Ausbildung als Mechaniker, Elektroniker, Drucker, Koch, in der Finanzbuchhaltung, Medien, IT, Hotelmanagement oder Hauswirtschaft beginnen können.

Erfreulicherweise haben zu Beginn des neuen Studienjahres 2018/19 2 Schülerinnen in Kep und ein Schüler in Phnom Penh mit ihrer Ausbildung begonnen. Diese Zwei-Jahres-Stipendien werden aus aktuellen Spenden ihrer ehemaligen Paten und anderer finanziert.

Fünf ehemalige Studenten (aus Kampong Thom) haben im November 2018 ihr Studium in Phnom Penh erfolgreich beendet. Drei weiteren werden noch durch Zahlung der Studiengebühren und/oder eines monatlichen Stipendiums für die Lebenshaltungskosten unterstützt. Alle haben nebenher eine kleine Arbeit gefunden, und versuchen mehr und mehr auf ihren eigenen Füßen zu stehen.

Die Schule in Kep ist nun fertig und kann am Freitag, den 22. Februar 2019 offiziell eingeweiht werden. Eine kleine Delegation aus der Gemeinde wird daran teilnehmen. Über die Feier und die weiteren Entwicklungen werden wir in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes (Mai/Juni) berichten können.

Pfr. Hans-Joachim Fogl

Nächster Termin

Donnerstag, 21. März um 20.00 Uhr

Kontakt: Pfarrer Fogl Tel.: 97311266

gemeinde@dt-katholiken.sg

Terminübersicht März

1	Fr		
2	Sa	16.00 Uhr	Probe - Firmlinge
3	So	10.00 Uhr	FIRMUNG Eucharistiefeyer
4	Mo	20.00 Uhr	PGR
5	Di	20.00 Uhr	Chor St. Elisabeth
6	Mi	20.00 Uhr	Bibelkreis
7	Do	20.00 Uhr	Elternabend - Erstkommunion
8	Fr	18.00 Uhr	Firmnachtreffen
9	Sa	ab 09.45 Uhr ab 12.15 Uhr	Erstbeichte – Kommunonkinder Beichtfest
10	So	10.30 Uhr	1. Fastensonntag Eucharistiefeyer - Aschenkreuz
11	Mo		
12	Di	20.00 Uhr	Chor St. Elisabeth
13	Mi		
14	Do		
15	Fr	18.30 Uhr	Pasta-Movie-Night

16	Sa	10.30 Uhr	Ministranten
17	So	10.30 Uhr	2. Fastensonntag Eucharistiefeier
18	Mo		
19	Di	20.00 Uhr	Chor St. Elisabeth
20	Mi	20.00 Uhr	MensClub
21	Do	20.00 Uhr	AK Kambodscha
22	Fr		
23	Sa		
24	So	10.30 Uhr	3. Fastensonntag Ökumenischer Gottesdienst – Weltgebetstag – in GESS
25	Mo		
26	Di	20.00 Uhr	Chor St. Elisabeth
27	Mi		
28	Do		
29	Fr		
30	Sa		
31	So	10.30 Uhr	4. Fastensonntag Wort-Gottes-Feier

Terminübersicht April

1	Mo		
2	Di	20.00 Uhr	Chor St. Elisabeth
3	Mi		
4	Do		
5	Fr		
6	Sa		
7	So	10.30 Uhr	5. Fastensonntag Eucharistiefeier
8	Mo		
9	Di		
10	Mi		
11	Do		
12	Fr		
13	Sa		
14	So	10.30 Uhr	PALMSONNTAG Eucharistiefeier & Kinderkirche
15	Mo		

16	Di		
17	Mi		
18	Do	19.30 Uhr	GRÜNDONNERSTAG Messe vom Letzten Abendmahl
19	Fr	15.00 Uhr	KARFREITAG Karfreitagsliturgie
20	Sa	19.30 Uhr	KARSAMSTAG Osternachtsfeier
21	So	10.30 Uhr	OSTERN Eucharistiefeier
22	Mo	20.00 Uhr	PGR
23	Di	20.00 Uhr	Chor St. Elisabeth
24	Mi	20.00 Uhr	Rosenkranzgebet
25	Do	16.00 Uhr	Probe Erstkommunion
26	Fr	16.00 Uhr	Probe Erstkommunion
27	Sa		
28	So	10.00 Uhr 18.00 Uhr	ERSTKOMMUNION Eucharistiefeier Dankandacht
29	Mo	10.30 Uhr	Eucharistiefeier
30	Di	20.00 Uhr	Chor St. Elisabeth

FASTENZEIT

VOM ASCHERMITTWOCH BIS ZUM WEISSEN SONNTAG

Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch (6. März) beginnt die 40 Tage dauernde Fastenzeit. Die Sonntage, als Tage der Erinnerung und der Feier der Auferstehung Jesu sind davon ausgenommen. Vierzig Tage hat Jesus in der Wüste gefastet. 40 Tage war Moses auf dem Berg Sinai, 40 Tage wanderte Elias zum Berg Horeb, ohne etwas zu essen. Früher war für die gesamte Fastenzeit mit nur einer täglichen Mahlzeit ein strenges Fasten vorgesehen, mittlerweile gilt dieses nur noch für Aschermittwoch und Karfreitag. Allerdings gibt es heute viele Formen des Fastens und des Verzichtes: Neben dem Verzicht auf Alkohol, übermäßiges Essen und Konsumgüter gibt es Initiativen wie SMS- oder Internet-Fasten. Der Fantasie des einzelnen sind da kaum Grenzen gesetzt.



Aschermittwoch - Aschenkreuz

Gottesdienst am 1. Fastensonntag, 10. März um 10.30 Uhr

Der Name „Aschermittwoch“ leitet sich von der Tradition der frühen Kirche her: Damals zogen sich Büsser zu Beginn der Fastenzeit ein Bußgewand an und wurden mit Asche bestreut. Im 11. Jahrhundert ging die Tradition der Aschenbestreuung auf die ganze Gemeinde über und gehört bis heute zum Gottesdienste an Aschermittwoch. „Bedenke Mensch, dass du Staub bist“ oder „Kehr um und glaube an das Evangelium“ – mit diesen Worten wird den Gläubigen aus der Asche des Osterfeuers des Vorjahres – vermischt mit Weihwasser - ein Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet.

Die Asche erinnert an die Vergänglichkeit des Menschen und symbolisiert, dass Altes vergehen muss, damit Neues entstehen kann. Mit dem Aschenkreuz auf der Stirn zeigen Christen, dass sie bereit sind zu Buße und Umkehr. Sie bekennen sich gleichzeitig dazu, dass für Christen das Kreuz und der Tod nicht das Ende sind, sondern Anfang eines ewigen Lebens bei Gott. In unserer lassen wir uns das Aschekreuz am 1. Fastensonntag auf die Stirn zeichnen.

Die Sonntage in der Fastenzeit

Sechs Sonntage liegen in der österlichen Bußzeit. Die ersten fünf Fastensonntage sind nach dem Introitus, dem Eingangsvers der heiligen Messe, benannt:

Der 1. Fastensonntag heißt auch „Invocabit“, von lat. „invocabit me“, das heißt übersetzt „Er ruft mich an“ (10. März um 10.30 Uhr Eucharistiefeier)

Am 2. Fastensonntag wird Gott gebeten, sich an seine Güte zu erinnern. Er heißt auch „Reminiscere“ von lat. „reminiscere miserationum tuarum“, das heißt übersetzt „denke an deine Güte“ (17. März um 10.30 Uhr Eucharistiefeier)

Der 3. Fastensonntag heißt auch „Oculi“, von lat. „oculi mei semper ad dominum“,

übersetzt: „meine Augen schauen immer auf zum Herrn“ (24. März um 10.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst)

Der 4. Fastensonntag ist der sogenannte Laetare-Sonntag, von lat. „laetare“, „freue dich“ (31. März um 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier)

Der 5. Fastensonntag, der Passionssonntag, steht unter dem Wort „judica“ von lat. „judica me, deus“, übersetzt: „schaff' Recht mir, Gott“. An diesem Sonntag werden alle Kreuze in der Kirche verhüllt. (07. April um 10.30 Uhr Eucharistiefeyer)

Mit dem Palmsonntag (14. April) beginnt die Karwoche

Im katholischen Bereich – anders als in den evangelischen Kirchen – sind die lateinischen Namen mit Ausnahme des „Laetare-Sonntag“ heute nicht mehr geläufig.

VOM PALMSONNTAG BIS OSTERN

Was in der Karwoche und an Ostern gefeiert wird

Die Woche vor Ostern heißt Karwoche (abgeleitet vom althochdeutschen Wort „kara“ = Trauer, Klage). Sie beginnt mit dem Palmsonntag und endet am Karsamstag. In der Karwoche gedenken die Christen des Leidens und Sterbens Jesu, wobei sich der Blick schon auf Ostern richtet, das Fest der Auferstehung Jesu.

Palmsonntag, 14. April um 10.30 Uhr

Der **Palmsonntag** eröffnet die Karwoche. Im Gottesdienst wird mit verteilten Rollen eine der biblischen Passionserzählungen vorgelesen. Die Passionserzählungen berichten vom letzten Abendmahl Jesu, von seiner Gefangennahme und Verurteilung, der Kreuzigung und dem Begräbnis. Seinen Namen erhielt der Palmsonntag vom frühen Brauch, an diesem Tag Palmzweige zum Gottesdienst mitzubringen. Die Evangelien berichten, dass die Menschen Jesus zujubelten und ihm grüne Zweige auf den Weg streuten, als er vor seinem Leiden in die Stadt Jerusalem einzog. Zum Gedächtnis an diesen Einzug Jesu in Jerusalem werden am Palmsonntag grüne Zweige vor der Kirche gesegnet. Die Gemeinde zieht dann mit den Zweigen in der Hand zum Gottesdienst in die Kirche. Diese Palmprozession versteht sich als ein öffentliches Bekenntnis der Gläubigen zu Jesus Christus.

Gründonnerstag, 18. April um 10.30 Uhr in St. Joseph Church, 143 Victoria Street

Ölweihmessen finden immer in der Karwoche, der Woche vor Ostern, in allen Diözesen der Welt statt. Dabei weihen die Bischöfe in ihrer Kathedrale die heiligen Öle, die bei der Spendung der Sakramente Taufe, Firmung, Krankensalbung, Priester- und Bischofsweihe gebraucht werden. Die Salbung eines Menschen mit Öl versinnbildlicht seine Erwählung durch Gott und bringt Segensfülle, Stärkung und Heil(ung) zum Ausdruck. Auch bei Kirchen- und Altarweihen werden die in der Ölweihmesse geweihten Öle verwendet. Mit dem Chrisam aus dieser Messe werden unsere Täuflinge und Firmlinge gesalbt.

OSTERN

Gründonnerstag, 18. April um 19.30 Uhr

In der Abendmesse des **Gründonnerstages** gedenkt die Kirche des letzten Abendmahles Jesu mit seinen Jüngern und feiert die Einsetzung der heiligen Eucharistie durch Jesus. Das „Grün“ des Gründonnerstages stammt vermutlich vom mittelhochdeutschen „gronan“, weinen. Am Gründonnerstag wurden früher Menschen, die für schwere Sünden öffentlich büßten, wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen. Diese Büßer nannte man auch „Weinende“.

Im Gottesdienst am Abend des Gründonnerstages werden vielerorts Mitgliedern der Gemeinde vom Priester die Füße gewaschen. Die Fußwaschung ist ein Ausdruck dienender Liebe, wie sie Jesus vorgelebt hat. Obwohl es ein Knechts Dienst war, hatte auch Jesus beim letzten Abendmahl den Jüngern die Füße gewaschen.

Glocken und die Orgeln der Kirchen erklingen an diesem Abend bis zur Osternacht zum letzten Mal. Sie schweigen zeichenhaft an den Tagen des Leidens und Todes Jesu. Auch das Entfernen des Altarschmucks am Ende der Messe und die Übertragung des eucharistischen Brotes zu einem Seitenaltar stimmen die Gläubigen darauf ein.

Karfreitag, 19. April um 15.00 Uhr

Der **Karfreitag** ist als Gedächtnistag der Kreuzigung Jesu seit dem vierten Jahrhundert bezeugt. Strenges Fasten kennzeichnet diesen Tag. Um 15 Uhr, der Todesstunde Jesu, versammelt sich die Gemeinde und erinnert das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz. Die liturgische Feier besteht aus drei Teilen: dem Wortgottesdienst mit der Verlesung der Passionsgeschichte aus dem Johannesevangelium, der Kreuzverehrung und der Kommunionfeier. Heilige Messen dürfen am Karfreitag und Karsamstag nicht gefeiert werden.

Karsamstag, 20. April

Den **Karsamstag** prägen der Tod und die Grabesruhe Jesu Christi und die Trauer darum. An diesem Tag wird keine Heilige Messe gefeiert, die Altäre in den Kirchen bleiben bloß und ungeschmückt. Der Karsamstag ist so etwas wie ein Symbol für die christliche Existenz: „Der Christ lebt in der Spannung von Tod und Auferstehung. Die Theologie spricht vom ‚Schon‘ und ‚Noch nicht‘. Dem Christen ist zugesprochen, dass er an einer lichten Zukunft schon Anteil hat, doch zugleich lebt er noch mit den Schatten des Todes.“ (Benedikt Kranemann)

OSTERN

Osternachtfeier, Karsamstag, 20. April um 19.30 Uhr

Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesu von den Toten. Bereits die ersten Christen müssen eine Jahresfeier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi gekannt haben. Die Auferstehung Jesu wird als Sieg über den Tod gefeiert und ist das Fundament des christlichen Glaubens. Mit dem Auferstehungsglauben verbindet sich für die Christinnen und Christen die Hoffnung, dass nicht der Tod das letzte Wort über das Leben des Menschen hat.

Die **Osternacht** ist darum auch eine Feier des Lebens. Ihre Liturgie besteht aus vier Teilen: Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier und Eucharistiefeier.

Bei der **Lichtfeier** wird die brennende Osterkerze vom Osterfeuer in die dunkle Kirche getragen. Sie ist das Zeichen für Christus, der Licht in die Welt gebracht hat.

Im **Wortgottesdienst** mit mindestens fünf Lesungen aus der Bibel, darunter eine Auferstehungserzählung, wird das Handeln Gottes für die Menschen erinnert und verkündet.

In der **Tauffeier** werden die Täuflinge in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen und verpflichten sich, nach christlichen Maßstäben zu leben.

In der **Eucharistiefeier** versammeln sich die Gläubigen als durch Jesus Christus Gerettete, sagen Gott Dank und feiern das neue Leben in Christus.

Mit der Osternacht beginnt die **Osterzeit**, die fünfzig Tage bis zum Pfingstfest dauert. Auch jede Sonntagsmesse gilt als Osterfeier, als Feier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi.

Oster Hochamt, Ostersonntag, 21. April um 10.30 Uhr

(vgl. <http://www.bistum-erfurt.de/aktuelles/archiv-2012/von-palmsonntag-bis-ostern-2012.html>)

Weißer Sonntag, Erstkommunion, 28. April um 10.00 Uhr

Eine Woche nach Ostern feiert die Kirche den Weißen Sonntag. Seinen Namen hat er von weißen Gewändern (Albe), die von den in der Osternacht neu getauften Christen getragen wurden. Diese sollten ein Zeichen für die Reinigung durch das Taufwasser sein. Etwa ab dem siebten Jahrhundert entwickelte sich der Brauch, die weißen Taufkleider von der Osternacht an für acht Tage zu tragen – bis zum ersten Sonntag nach Ostern, dem Weißen Sonntag.

KOMMUNION

Unsere Osterkerze

Auch in diesem Jahr kommt unsere Osterkerze wieder aus der Kerzenwerkstatt St. Kunigundis (einer Filialgemeinde von St. Peter und Paul) in Erlangen. 1997 haben sich einige Frauen der Gemeinde zusammengefunden, um Kerzen für alle Gelegenheiten - und natürlich zu den kirchlichen Festen - zu verzieren. Den Erlös kommt der Gemeinde zugute. Für uns wurden die alljährliche Osterkerzen aus St. Kunigundis ein Zeichen der Verbundenheit mit unserer Heimat, aber auch mit ehemaligen Gemeindemitgliedern: Gisela Gläser, die mit ihrer Familie für einige Jahre in Singapur gelebt und sich (nicht nur) im Gemeinderat engagiert hat. Sie und ihre Familie hat die Osterkerzen für unsere Gemeinde seither gestiftet. Die Gestaltung der Kerze bezieht sich auf das Evangelium der Erstkommunion und Firmung: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“. (Joh 15,5)



TAUFE, ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG



„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen“ (Joh 15,5)

Erstkommunion

Mit der Erstkommunion werden junge Christen tiefer in die Gemeinschaft mit Jesus Christus und der Kirche eingeführt. Sie dürfen nun an der Tischgemeinschaft Jesu teilnehmen, indem sie Jesus Christus selber empfangen, der sich uns im Zeichen des Brotes schenkt.

Die Feier der Tischgemeinschaft Jesu (Eucharistiefeier) gehört wie die Taufe und die Firmung zu den Grundsakramenten der Kirche. Die Feier der „Erst-Eucharistie“ ist ein Anfang. Sie besagt, dass junge Christen mit der Erstkommunion von jetzt an immer eingeladen sind, an der Tischgemeinschaft Jesu Christi teilzunehmen.

Die Eucharistiefeier ist gemäß dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“. Gott lädt uns darin ein, mit ihm und miteinander Gemeinschaft zu feiern. Er will uns Kraft schenken, aus der wir unseren Alltag christlich gestalten. In der Eucharistiefeier schenkt sich uns Jesus Christus, wenn er sagt: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit“ (Joh 6, 48-50). Die Eucharistie ist als „Gedächtnisfeier des Todes und der Auferstehung des Herrn“ die zentrale kirchliche Handlung (Sacrosanctum Concilium 47).

Von Anbeginn der Kirche versammelten sich die Christen zum Lesen in der Heiligen Schrift und zum Brechen des Brotes (Lk 24; 1 Kor 11). Sie folgten der Weisung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ und feierten Eucharistie als die große Danksagung für das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus. Noch heute versammeln sich zur Feier der heiligen Messe regelmäßig am meisten Christen - die Eucharistie steht im Zentrum des liturgischen Lebens.

Unsere Erstkommunikanten

Rafaella Anderegg, Lucas Asante, Isabella Bagge, Jeremy Bagge, Liam Boekholt, Lennart Brüggemann, Kaspar Dirkmann, Samuel Flaig, Marie-Christine Fuchs, Marie Gradehand, Aliyah Graef, Tabea Graef, Sophia Kalkum, Johanna Keller, Felix Kieslich, Adriana Lüder, Maximilian Merle-Gillette, Aoi Oguma, Johann Palffy, Emilia Plonka, Noah Silva, Lisandro Silva Coelho, Matthias Sommer, Florian Tüllmann, Vivian Turza, Lukas Winkler, Leonie Winsloe, Valentina Zucchet



28 Mädchen und Jungen unserer Gemeinde sind am Sonntag, den 28. April um 10.00 Uhr eingeladen, mit der Gemeinde zum ersten Mal das Gedächtnis Jesu zu feiern, um daraus Kraft für ihr Leben zu schöpfen. Für uns als Gemeinde kann der Kommuniontag unserer Kinder Anlass sein, zurückzuschauen auf unsere eigene Erstkommunion und den Weg, den wir bis heute gegangen sind. Eine gute Gelegenheit, dankbar zu werden oder uns selbstkritisch neu auf das Geschenk Jesu an jeden einzelnen von uns zu besinnen – seine bedingungslose Liebe.

Ganz herzlich möchte ich mich bei den Gruppenmüttern und -vätern Angelina Oguma, Marion Strasser-Barth, Gordana Gospic, Gabriela Palffy, Amaresch Boekholt, Norbert Tüllmann, Manuela Kade-Graef, Dulce Lüder, Andrea Flaig und Rod Merle bedanken. Ohne ihre Mitarbeit und Kreativität wäre die Vorbereitung der Kinder so nicht möglich gewesen.

Pfr. Hans-Joachim Fogl

FIRMUNG

Firmung

„Firmare“ kommt aus dem Lateinischen und steht für „begründen, stärken“. Das Sakrament der Firmung soll Menschen auf ihrem Glaubensweg bestärken. Es ist ein bestätigendes, freiwilliges „Ja“ zur Taufe. Mehr noch: Im Zusammenhang mit der Firmung steht der Heilige Geist.

In der Bibel heißt es: „Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab.“

„Geist erfahren“ meint nach der Bibel Gott begegnen und sich von ihm ansprechen lassen; zu merken, dass seine Kraft in unserem Leben am Wirken ist und auch in uns und durch uns wirken kann. Den Geist Gottes erfahren heißt, zu spüren, dass gerade bei allem Schlechten und Negativen in der Welt es viel Hilfsbereitschaft, Solidarität, verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung und Einsatz für eine menschlichere Welt gibt und braucht.

Das Sakrament der Firmung wird immer innerhalb einer Eucharistiefeier gespendet. Firmspender ist der Diözesanbischof oder stellvertretend der Weihbischof oder andere beauftragte Firmspender. Im Firmgottesdienst legt der Bischof den Firmlingen symbolisch die Hand auf und salbt ihre Stirn mit Chrisam (Öl). Die Handauflegung ist seit frühchristlicher Zeit ein Zeichen der Geistverleihung. Die Salbung mit Chrisam als Zeichen des Bundes mit Christus erinnert an die Taufe.

Der Apostel Paulus bezeichnet den Heiligen Geist als „Siegel“ des Christen: „Durch ihn habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurer Rettung; durch ihn habt ihr das Siegel des verheißenen Heiligen Geistes empfangen, als ihr den Glauben annahmt“ (Eph 1,13). Dieses Siegel tragen gefirmte Menschen unauslöschlich, wenn sie es in der Firmung einmal empfangen haben.

Unsere Firmlinge

Insgesamt 33 Firmbewerber aus den Deutschsprachigen Gemeinden in **Singapur, Kuala Lumpur** und **Penang** empfangen am 03. März um 10.00 Uhr in unserer Gemeinde durch Weihbischof Mathias König das Sakrament der Firmung.

Anabel Amling, Janick Arm, Isabel Baart, Serena Baart, Karl Bauer, Emma Bell, Leon Bertuleit, Marcel Bertuleit, Frederik Barth, Julia Broscheid, Lucas Diermayr, Elias Flaig, Justin Gerigk, Sebastian Helms, Sophia Haller, Clara Hascher, Ellen Henning, Emma Keller, Rhea Lachhein, Sophia Meier, Karoline Middel, Elina Oesch, David Perras, Gabriel Preidl, Felix Reike, Jenny Schmidt, Maximilian Tilkorn, Victoria Turza, Ethan Wolter, Max Loke, Natalie Riepl, Simon Thome, Maya Müller.

Ein herzlicher Dank geht an Elisabeth Röper, die die Jugendlichen auf ihrem Weg mit begleitet hat.

Pfr. Hans-Joachim Fogl

Der Firmspender

Ganz herzlich heißen wir Weihbischof Mathias König aus Paderborn in unserer Gemeinde willkommen. Wir freuen uns, dass er am 3. März nicht nur den Jugendlichen unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung spendet, sondern auch aus den Gemeinden in Kuala Lumpur und Penang – für die Pfarrer Fogl neben unserer Gemeinde auch Seelsorger ist. Zusammen mit dem Weihbischof begrüßen wir auch Kaplan Peter Kunz aus Grafenau (Bistum Passau), und Dekanatskirchenmusiker Sebastian Freitag aus Paderborn, die den Bischof auf seiner Reise begleiten.

Weihbischof König ist der von der Deutschen Bischofskonferenz beauftragten Bischof für die Auslandsseelsorge. Sein Besuch unterstreicht die Bedeutung des Sakramentes für die Firmlinge und für uns als Gemeinde – wie für die Gemeinden in Kuala Lumpur, Penang und HO Chi Minh City, auch wenn er sie dieses mal wegen der Kürze der Zeit nicht besuchen kann - die Verbundenheit der Kirche in Deutschland mit uns.

Die ganze Gemeinde ist eingeladen, zusammen mit dem Bischof, den Firmlingen und ihren Familien zu feiern. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es bei einem kleinen Stehempfang Gelegenheit zur Begegnung.

Weihbischof Matthias König

Leitwort: „Omnia in nomine Jesu Domini“ -

„Alles im Namen Jesu, des Herrn“

Geboren 1959 in Dortmund

Abitur 1978

Studium der Theologie und Philosophie
in Paderborn und Freiburg

Priesterweihe am 25. Mai 1985

Gemeindeseelsorger in Arnsberg-Neheim, Rödinghausen

und Kirchlengern sowie Paderborn-Schloß Neuhaus

2002 Leiter des Pastoralverbundes Schloß Neuhaus

2004 Mitglied des Priesterrates des Erzbistums Paderborn

2004 Bischofsweihe, Titularbischof von Elicroca und Weihbischof in Paderborn,
Bischofsvikar für Aufgaben der Weltkirche und Weltmission sowie für Institute
des geweihten Lebens und für die Gesellschaften des apostolischen Lebens

Weihbischof König ist Mitglied der Kommission Weltkirche (X) und deren Unterkommission
für Lateinamerika (insbesondere ADVANIAT). Er ist auch Mitglied der Migrationskommission
(XIV) der Deutschen Bischofskonferenz. Weihbischof König ist auch Beauftragter der
Deutschen Bischofskonferenz für die deutschsprachige Seelsorge im Ausland.



FIRMUNG

Themenlied zur Erstkommunion und Firmung

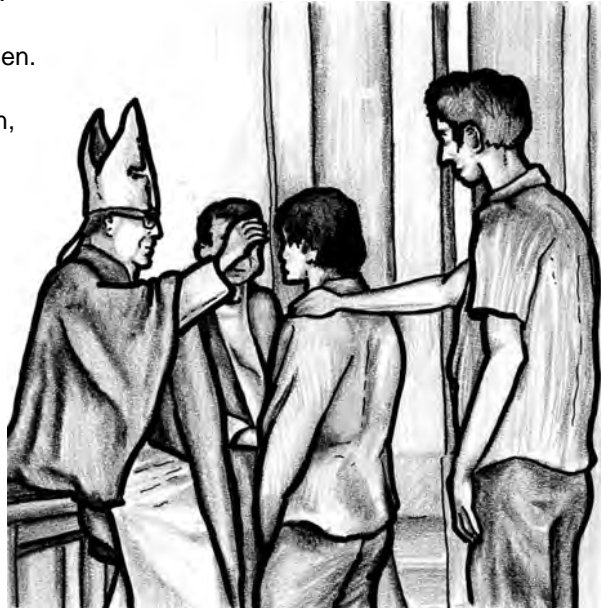
(Hildegard Enders 2003 nach Joh 15,1-8, Gotteslob 827)

Ich bin der Weinstock, ihr sei die Reben,
Früchte könnt ihr bringen nur durch mich.
Wenn ihr in mir bleibt, schenk ich euch Leben.
Meine treuen Freunde segne ich.

Wer nicht in mir bleibt, kann nichts vollbringen,
keine gute Tat, kein gutes Wort.
So wie die Rebe ohne den Weinstock
keine Früchte bringt und dann verdorrt.

Wenn ihr in mir bleibt, habt ihr das Leben.
Bittet, worum immer ihr auch wollt.
Dann wird mein Vater euch alles geben,
dass ihr seine Huld erfahren sollt.

Und die Früchte, die wir bringen,
sollen unsre Taten sein:
Helfen und teilen, gut sein und trösten
können wir mit Jesus nur allein.



Wir feiern – bitte vormerken!

- Firmung am Sonntag, den 3. März 2019 um 10.00 Uhr
- Erstkommunion am Sonntag, den 28. April 2019 um 10.00 Uhr
- Verabschiedung von Pfarrer Fogl am Sonntag, den 23. Juni 2019 um 10.00 Uhr

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

**Ökumenischer Gottesdienst am Sonntag, den 24. März
um 10.30 Uhr in der Multi Purpose Hall des Kindergartens
(L1) am Dairy Farm Campus der GESS.
2 Dairy Farm Line, Singapore 677621**



Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball ...
... und verbindet Frauen in mehr als 120 Ländern der Welt miteinander!
„Kommt, alles ist bereit!“

Zu diesem Thema feiern auch die deutschsprachige evangelische und katholische Gemeinde wieder gemeinsam den Weltgebetstag. Die Liturgie dafür wurde in diesem Jahr von Frauen aus dem südosteuropäischen Land Slowenien vorbereitet.

Es geht um die Unterstützung, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen können“ und Platz ist für alle Ausgegrenzten: Geflüchtete, Arme, Kranke und Obdachlose. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit 130 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder sind alle eingeladen – gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz.

Weiter Informationen unter: <https://weltgebetstag.de>

Kommt, alles ist bereit!

So lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2019. Frauen aus Slowenien haben die Gottesdienstordnung verfasst für diesen Höhepunkt der weltweiten Frauenökumene. Von Samoa bis Chile werden Frauen unterschiedlicher, christlicher Konfessionen die Gottesdienste zum Weltgebetstag vorbereiten und leiten. Gefeiert wird dann weltweit am Freitag, den 1. März 2019: Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind dazu herzlich eingeladen!

Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2019 steht das Gleichnis vom Festmahl (Lukas 14,13-24). Das Titelbild zum Weltgebetstag stammt von der slowenischen Künstlerin Rezka Arnuš. In ihrem Bild mit dem englischen Titel „Come – Everything is ready“ wollte sie sowohl ihr Heimatland Slowenien als auch das Gleichnis des Festmahls aus dem Lukasevangelium darstellen.

JULEICA in Singapur

Ausbildung zum/zur Jugendleiter/in!

Wie leitet man eine Kinder- oder Jugendgruppe? Worauf muss man achten, wenn man z. B. eine Freizeit begleitet, eine Fußballmannschaft coacht, in einem Zeltlager mitarbeitet? In der Ausbildung zur „JugendleiterInnen-Card“ (Juleica) lernst du, wie eine „Gruppe tickt“, welche Methoden und Spiele es gibt und wie man diese anleitet, welche rechtlichen Regelungen zu beachten sind und wie man Maßnahmen organisiert. Die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde bietet in diesem Frühjahr erstmals die Möglichkeit für interessierte Jugendliche ab 14 Jahren, die Juleica auch hier in Singapur zu erwerben. Informationen dazu findest Du unter www.juleica.de und <http://evkirche.sg/mit-uns/juleica-jugendleiter-card/>

Die Ausbildung findet an zwei Wochenenden statt (mit Übernachtungen im Ev. Pfarrhaus Faber Garden: Freitag, 15. März 2019, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 17. März 2019, 18.00 Uhr; sowie Freitag, 31. Mai 2019, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 2. Juni 2019, 16.00 Uhr. Die Teilnahme an beiden Modulen ist verbindlich! Zusätzlich muss der Besuch eines ganztägigen Erste-Hilfe-Kurses nachgewiesen werden.

Wer aus unserer Gemeinde Interesse hat, melde sich bitte bis 03. März bei Pfr. Fogl unter 97311266 oder gemeinde@dt-katholiken.sg

BEKANTMACHUNG FÜR DEUTSCHE ZUM 9. EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Am 26. Mai 2019 findet die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland statt.

Deutsche, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben und im Bundesgebiet keine Wohnung mehr innehaben, können bei Vorliegen der sonstigen wahlrechtlichen Voraussetzungen an der Wahl teilnehmen.

Antragsvordrucke (Formblätter) sowie informierende Merkblätter sind online auf der Seite des Bundeswahlleiters (www.bundeswahlleiter.de) verfügbar. Auskünfte erteilt auch die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Singapur auf ihrer Internetseite <https://singapur.diplo.de/sg-de>.

Pfarrer Dr. August Berz zum 100. Geburtstag

Am Fest der Heiligen Familie (am 30. Dezember 2018) konnte Pfarrer Dr. August Berz, als ältester Priester des Bistums Basel, seinen 100. Geburtstag feiern. Am 29. Juni 1943 - also vor 75 Jahren - wurde er zum Priester geweiht und feierte in der Kirche St. Sebastian in Wettingen seine Primiz. Der Bischof von Basel, DDr. Felix Gmür, hat der Gemeinde im Sommer 2015 - nach seinem Firmbesuch am 17. Mai - den Kelch und die dazugehörige Patene von Pfarrer Berz geschenkt, den dieser zuvor dem Bischof zur weiteren Verwendung übergeben hat.



Es ist der Primizkelch, den er von seinen Eltern zu seiner ersten Hl. Messe geschenkt bekam und den er zur Feier der Eucharistie benutzte. Er stammt aus der Hand des Goldschmieds Anton Blöchlinger in St. Gallen. Während der Zeit des 2. Weltkriegs war es 1943 auch in der neutralen Schweiz nicht selbstverständlich, einen solchen wertvollen Kelch in Auftrag zu geben. Er zeugt von einem tiefen Glauben der Menschen: In den Gaben von Brot und Wein bringen wir die Schöpfung vor Gott. Im Brot legen wir zugleich unseren Alltag auf den Altar - mit all dem, was in uns gewachsen ist - , im Kelch bringen wir den Wein und alles Leid und alle Freude, die sich in uns angesammelt hat. Der wertvolle goldene Kelch für den Wein und die goldene Patene für die Hostie sind Zeichen unserer Hingabe und Verehrung. 72 Jahre lang feierte Pfarrer Berz mit diesem Kelch die Eucharistie. Er übergab ihn seinem Bischof und dieser an unsere Gemeinde St. Elisabeth, damit wir diese Linie fortsetzen. So wissen wir uns mit Pfarrer Berz in jeder unserer Eucharistiefeiern verbunden und schließen ihn mit in unser Feiern ein.



Ein Dank an unsere Sternsinger

Herzlich Dank unseren Sternsängern, die am 19. und 20. Januar Familien in unserer Gemeinde besuchten und den weihnachtlichen Segen für das Neue Jahr in die Häuser brachten. Danke an das Organisationsteam und an die vielen Helferinnen und Helfer, die beim Kronen basteln, beim Anziehen, und beim Fahrdienst mit dabei waren.



Durch die Hilfe der Sternsinger kamen bei den Hausbesuchen 1.485 SGD und mit der Kollekte des Gottesdienstes am 20. Januar und des Gemeindepatorziniums im November insgesamt 3.771 SGD zusammen. Eine beachtliche Summe zur Unterstützung des Sozialprojekts der 10ten Klassen der GESS in Kerala /Indien. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die dazu beigetragen haben.

AN DACHT

Foto: Michael Tillmann

Narretei der Liebe

„Wir verkünden Christus als den Gekreuzigten; für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit“, schreibt der Apostel im ersten Korintherbrief (1,23-24). „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“, betet die Gemeinde im Gottesdienst.

Der Glaube an den Kreuzestod Christi ist wesentlich für den christlichen Glauben. Historisch ist er nicht zu bestreiten, da ihn zum Beispiel auch der römische Geschichtsschreiber Tacitus erwähnt. Und dennoch tun sich auch Christen schwer mit dem Tod Jesu am Kreuz. Da ist zunächst die Brutalität, der sich Menschen nicht gerne aussetzen. Obwohl wir alle durch die Medien fast täglich Gleichem oder Schlimmeren ausgesetzt sind. Oder ist das vielleicht gerade der Grund: Dass wir uns wünschen, dass der Glaube von dem allen, was uns so oft zusetzt, frei bleiben soll, ein Refugium des Friedens und der Geborgenheit? Das ist der Glaube auch – doch nicht an der Realität vorbei, sondern mitten in der Realität; in der Realität des Kreuzestodes und den schrecklichen Realitäten unserer Tage. Ein Widerspruch? Ich glaube nicht, aber schwer zu verstehen: Dass Jesus gelitten und gestorben ist, damit kein Mensch in seinem Leid und selbst im Tod nicht alleine ist. Dass Gott, von dem wir das Heil erhoffen, den wir um Hilfe bitten, dem wir uns anvertrauen, hilflos, wehrlos und macht-



los schlimmstes Unheil erfährt. Ich kenne das: Ich wünsche mir Gott stark, damit er für mich stark ist, doch am Kreuz sehe ich ihn schwach und fürchte meine eigene Schwäche. Doch, schreibt Paulus im zweiten Korintherbrief (12,10), „wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“, weil sich in meiner Schwäche Gottes Kraft entfaltet. Wie sich nach der Schwäche des Kreuzes die Kraft des Lebens zeigen wird. Der Abschnitt aus dem zweiten Korintherbrief wird auch als die Narrenrede des Paulus bezeichnet, es ist die Narretei der Liebe und des Lebens. Die möchte ich nicht verschweigen.

Michael Tillmann



Ich kenne Sackgassen in meinem Leben.

Wenn ich mich in Wünsche oder Sorgen
verrannt habe oder in mir selbst.

Wenn ich mit meinen Plänen und Vorhaben
vor Mauern stehe.

Sackgassen gibt es im Leben jedes Menschen.

Doch es gibt – außer im Straßenverkehr –
keine Sackgasse ohne Wendemöglichkeit.

Für einen Christen schon gar nicht.

Ich kann immer umkehren,
immer neuen Mut fassen,
immer wieder neu beginnen.

Die Wochen vor Ostern sind geradezu
eine Zeit des Umkehrens, des Anfangens.

Weil es bei Gott keine Sackgassen gibt.

Selbst die Mauer des Todes hat er
zum Leben durchbrochen.



- Straßenende
**KEINE Wendemöglichkeit
Rückwärts fahren!**



Kikeriki

Zu Ostern gibt es, das kennt ihr, bunt bemalte Eier, meistens sind es Hühnereier. Die Ostereier. Der Brauch, Eier zu bemalen, ist viel älter als das Christentum. Man hat bemalte Eierschalen gefunden, die sind 60.000 Jahre alt – kaum vorstellbar. Doch warum bemalen Christen Eier gerade zu Ostern und nennen sie Ostereier?

Das Ei ist ein altes Symbol für die Auferstehung Jesu. Eigentlich ganz klar: Das Küken muss die harte Eierschale durchbrechen, um ins Leben zu schlüpfen. Das haben die Menschen früher damit verglichen, dass Jesus aus dem geschlossenen Grab ins Leben auferstanden ist. Und warum werden Eier an Ostern versteckt? Vielleicht weil die Frauen Jesus am Ostermorgen auch erst am falschen Platz suchten, in seinem Grab. Doch dort war er ja nicht mehr, weil Jesus auferstanden ist. Und was hat es mit dem Osterhasen auf sich? Das ist nicht so einfach zu erklären. Früher war auch der Osterhase ein Symbol für das Leben und die Auferstehung. Nicht zuletzt deshalb, weil Hasen oft sehr viele Junge haben. Vielleicht kommt von daher der Osterhase. So wichtig ist es aber auch nicht.

Denn an Ostern geht es nicht um Ostereier und Osterhasen, sondern darum, dass Jesus, nachdem er am Karfreitag gestorben ist, am Ostermorgen auferstanden ist. Das heißt, er lebte wieder und begegnete seinen Jüngern. Könnt ihr euch ihre Freude vorstellen: Sie trauerten um ihren toten Freund und plötzlich war er wieder bei ihnen. Und mit ihnen freuen auch wir uns an Ostern über die Auferstehung Jesu.



Foto: picture alliance/chromorange/Stephan Mentzner

Gemeindebeitrag 2019

Damit wir unsere Gemeinde erhalten und die Gemeindegemeinschaft so bewährt wie in den letzten Jahren gestalten können, braucht es neben der aktiven Mitarbeit vor allem auch die finanzielle Unterstützung aller Gemeindemitglieder.

Wenn sich alle angesprochen fühlen und mitmachen, kann uns das gelingen. Bitte bedenken Sie auch, dass uns das bisher ohne große finanzielle Zuwendung aus Deutschland nicht gelingt, dass die meisten von uns in unseren Heimatländern keine Kirchensteuer bezahlen und wir deshalb zum größten Teil aus Steuermitteln anderer unterstützt werden. Ein Gemeindebeitrag in der Größenordnung von mind. 150 SGD pro Familie und Monat ist für unsere Gemeinde essentiell. Und natürlich freuen wir uns auch über mehr. Aber dennoch gilt: Mitglied der Gemeinde ist man grundsätzlich durch die Taufe.

Wenn Sie die Gemeindegemeinschaft finanziell unterstützen wollen, können Sie sowohl auf das Konto der Gemeinde hier in Singapur als auch auf das Konto des Katholischen Auslandssekretariates überweisen. Bei Überweisung auf das Konto in Deutschland kann das Katholische Auslandssekretariat bei Bedarf eine Spendenquittung ausstellen. Konten und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.dt-katholiken.sg

Ihre Gemeinderäte und Pfarrer Fogl

Umzug innerhalb Singapurs

Wenn Sie zur Jahreswende innerhalb Singapurs umziehen oder aus Singapur wegziehen, lassen Sie uns dieses bitte wissen. So können wir Ihnen wie gewohnt den Gemeindebrief zusenden oder Sie aus dem Verteiler nehmen. Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Ein kurzer Hinweis per Mail genügt (gemeinde@dt-katholiken.sg).

Vielen Dank!



Administratives

Freiwilliger Jahresbeitrag 2019

Absender

To
German Speaking Catholic Community
Rev. Hans-Joachim Fogl
1 C Victoria Park Road
Singapore 266481

Ich/Wir spende(n) der Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde St. Elisabeth in
Singapur für die pastoralen Aufgaben _____ SGD als Jahresbeitrag.

Ich/Wir zahle(n) per

- Barzahlung (beiliegend)
- Verrechnungsscheck (beiliegend)
Empfänger: Fogl/Zumkeller/Faust
- Überweisungen auf das Konto 0630091901 bei der DBS Bank, Holland Village Branch
„Current Account“
- Überweisungen auf das Konto des Katholischen Auslandssekretariates
Commerzbank SWIFT-BIC.: DRESDEFF370
DE72 3708 0040 0211 4021 00
Kennwort: Gemeinde Singapur

Spenden, mit denen Sie die Auslandsseelsorge unterstützen, sind bei einer Steuerpflicht in Deutschland gemäß § 10B des Einkommenssteuergesetzes und § 4 des Körperschaftsgesetzes abzugsfähig. Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen, überweisen Sie die Spende auf das Konto des Katholischen Auslandssekretariates, geben den Verwendungszweck an („Jahresbeitrag Gemeinde Singapur“) und teilen Sie Ihren Wunsch nach einer Quittung mit.

Datum _____ Unterschrift _____

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Elisabeth

Anmeldung

Ich möchte in die Liste der Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde St. Elisabeth in Singapur aufgenommen werden.

Vor- und
Nachname: _____

Geburtsdatum: _____ Konfession: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ehepartner/in: _____

Geburtsdatum: _____ Konfession: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

In Singapur seit: _____

Kinder:

Vorname: _____ Geb.dat.: _____ Konf.: _____

Vorname: _____ Geb.dat.: _____ Konf.: _____

Vorname: _____ Geb.dat.: _____ Konf.: _____

Adresse: _____

Singapur, _____ Unterschrift: _____

Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung an:

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Elisabeth
1C Victoria Park Road, Singapore 266481



Osterevangelium

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am

dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

Lukas 24,1-12

Aus: Die Bibel, Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,
Gesamtausgabe © 2017 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart